

# Wochenblatt

für  
**Wilsdruff, Tharandt, Rossen,  
Siebenlehn und die Umgegenden.**  
Amtsblatt

für das Königliche Gerichtsammt Wilsdruff und den Stadtrath daselbst.

N<sup>o</sup> 98.

Dienstag den 13. December

1870.

Inher erstatteter Anzeige zufolge sind I. am 15. vor. Mon. aus einem Schaufenster hiesiger Stadt eine Capuze von braunem Halbthibet mit schwarzem Saffinet von besserer und geringerer Qualität gefüttert, oben mit Schleife und durchgängig dreimal mit grüner Schnure besetzt; II. in der Nacht vom 26. zum 27. vor. Mon. aus einem Fischhälter in Klipphausen mindestens 20 Stück Karpfen und III. in der Nacht vom 28. zum 29. vor. Mon. aus zwei Kartoffelweimen zu Grumbach ohngefähr 1 Scheffel 6 Mezen Kartoffeln, spurlos entwendet worden.

Behufs Ermittlung der Thäter und Wiedererlangung des Gestohlenen werden diese Diebstähle hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Königl. Gerichtsammt Wilsdruff, am 10. December 1870.  
Leonhardi.

Am 17. December 1870,

von Vormittags 9 Uhr an, sollen im vormaligen, am Marktplatz gelegenen Gerichtsamthause verschiedene gut gehaltene männliche und weibliche Kleidungsstücke, 2 Laden, 1 Kleiderschrank, verschiedene Wäschstücke, sowie anderes Wirthschaftsgeräthe gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden.

Königliches Gerichtsammt Wilsdruff, den 9. December 1870.  
Leonhardi.

## Neueste Nachrichten.

Berlin, 11. December. (Officiell.) Vom Generalquartiermeister v. Pobjielski sind nachstehende telegraphische Meldungen eingegangen: Versailles, 10. December. Nach den Kämpfen der letzten Tage sollte den an der Loire befindlichen Truppen für heute (Sonntag) Ruhe gewährt werden. Der Feind versuchte jedoch am Morgen mit starken Kräften die Offensive wieder zu ergreifen, wurde aber in einem bis zum Abend währenden, vorzugsweise durch Artillerie geführten Gefechte zurückgewiesen. Die seitige Verluste sehr unbedeutend. Einige Hundert Gefangene sind in unseren Händen.

General v. Manteuffel meldet, daß Dieppe von Truppen seiner Armee am 9. (Freitag) Abends besetzt worden ist. Ein Theil der 3. Feld Eisenbahnabtheilung nebst 50 Mann Infanterie sind in Ham überfallen und aufgehoben worden.

Berlin, 9. December. Officielle militärische Nachrichten melden: 1. Versailles, 8. December. Im Vormarsche auf Beaugency stieß die 17. Division gestern westlich von Meung auf ein frisches feindliches Corps von 15—17 Bataillonen mit etwa 26 Geschützen und vertrieb dasselbe in lebhaftem Gefechte, in welches auch die erste bayrische Division noch erfolgreich eingriff, aus allen Positionen. Der Feind verlor 260 Gefangene, 1 Kanone und 1 Mitrailleuse. Am demselben Tage hatte die erste Cavallerie-Division bei Salbris und die Avantgarde des dritten Armee-corps bei Neuoy nordwestlich von Oien glückliche Verfolgungsgefechte gegen die Arrieregarde der den Rückzug fortsetzenden Loire-Armee.

2. Meung, 8. December. Bei Beaugency war heute heftige, aber siegreiche Schlacht der Armee-Abtheilung des Großherzogs von Mecklenburg gegen 3 französische Corps. Die Verluste sind nicht unbedeutend, die des Gegners aber weit größer. 6 Geschütze und etwa 1000 Gefangene sind in unseren Händen.

Schwerin, 10. December. An die Großherzogin. Meung, 10. December. Gestern hat meine Armee heftige Angriffe des Feindes siegreich abgeschlagen und denselben am Abend trotz seiner Ueberlegenheit durch erfolgreiche Vorstöße mit der 17. und 22. Division zum Weichen gebracht. Gott war mit uns. Unsere Verluste sind geringer als gestern. Großherzog von Mecklenburg.

## Tagesgeschichte.

Wilsdruff, am 12. December 1870.

Zu Ehren des Geburtsfestes unsers allverehrten Königs Johann sand auch heute die jedes Jahr übliche Morgenmusik durch die Straßen unserer Stadt von Seiten des Stadtmusikchors statt. Von weiteren Feillichkeiten wurde in Anbetracht der so frühen Zeit abgesehen.

Dresden, 9. December. Das „Dr. Journ.“ meldet: Se. Majestät der König haben gestern aus dem Hauptquartier vor Paris die telegraphische Meldung erhalten, daß Se. Majestät der König von Preußen Sr. königl. Hoheit unserm Kronprinzen das Eichenlaub zum Orden pour le mérite (welchen Orden Se. königl. Hoheit bereits im Jahre 1849 erhalten hat) und Sr. königl. Hoheit dem Prinzen Georg den Orden pour le mérite selbst verliehen haben.

Wie das „Dresdner Journal“ meldet, hat Se. Majestät der König ein am 5. d. M. hier eingegangenes Handschreiben Sr. Majestät des Königs von Bayern mit dem an die deutschen Fürsten und freien Städte gerichteten Vorschlage, bei Sr. Majestät dem Könige von Preußen gemeinschaftlich anzulegen, daß die Ausübung der Präsidialrechte des Bundes mit der Führung des Titels eines deutschen Kaisers verbunden werde, zustimmend beantwortet.

Das königl. sächsische Kriegsministerium hat in wohlwollender Rücksichtnahme auf den Gesundheitszustand unserer im Felde stehenden Krieger für die Winterzeit einen ihm vorgelegten noch vollkommeneren Militärprobemantel mit Capuchon angenommen und läßt sofort die nöthige Anzahl schleimig fertigen, um den Mannschaften dieselben baldigt nachschicken zu können.

Dresden, 10. December. Das „Dr. Journ.“ schreibt: In der uns heute zugegangenen Nummer 586 der „Nat. Zig.“ ist ein der „Kob. Z.“ entnommener Brief Sr. Hoheit des Herzogs von Koburg-Gotha mitgetheilt, welcher sich über den jüngsten Pariser Ausfall verbreitet und unter Anderem folgende Stelle enthält: „Es wurde mit der äußersten Erbitterung von allen Seiten gekämpft. Die wackeren Würtemberger, unterstützt von unserm 2. Corps, welches unsere Reserve bisher bildete, errangen sich blutige Lorbeeren: sie hatten die schwerste Arbeit, errangen die Sachsen glücklicher eingegriffen, so würde die Niederlage des Feindes noch größer gewesen sein.“

Soviel wir wissen, hat sich Se. Hoheit der Herzog von Koburg-Gotha während der Kämpfe des 30. Novembers und 2. Decembers nicht in der Nähe des Schlachtfeldes, sondern etwa 4 Meilen davon entfernt, in Versailles, aufgehalten. Auch ist uns nicht bekannt, ob Hochdieselbe durch Theilnahme an den Geschäften des Generalstabes oder sonst in der Lage ist, sein Urtheil auf amtliche Unterlagen zu begründen. Jedenfalls wird die sächsische Division, von welcher an jenen beiden Tagen 4 Regimenter in heldenmüthigem Kampfe über 80 Officiere und 2100 Mann verloren hat, durch jene Ansicht in ihrer Ehre sich nicht verletzt fühlen und ruhig dem Urtheile entgegensehen können, daß von competenten und von dem Sachverhalte unrichteter Stelle über ihr Verhalten ausgesprochen wird.

Die „Dr. N.“ schreiben: Nach einem Telegramm des Ober-Bundesfeldherrn vom 5. December an die Großherzogin-Mutter zu Schwerin über die Kämpfe vor Paris heißt es, daß die Würtemberger, welche heldenmüthig gekämpft, großer Verluste gehabt hätten als die Sachsen. Das „Dresdener Journal“ fügt hier sehr passend in Parenthese hinzu: (Vier sächsische Regimenter zählen an Todten und Verwundeten 2176 Mann). — Die Würtemberger dagegen haben nach einem Stuttgarter Telegramm an den drei Kampfjagen in Sa. 1967 Mann an Todten, Verwundeten und Vermissten Verlust gehabt, also 130 Mann weniger als die Sachsen, die gewiß nicht weniger heldenmüthig gefochten, als Letztere. Dies ist leider ein sehr trauriger Vorzug, da es aber bei diesen mörderischen Kämpfen ohne Verlust an Menschenleben nicht abgeht, so wünschen wir aus velleim Herzen, daß nicht allein die Sachsen, sondern auch alle übrigen Kämpfenden weit weniger Verluste hätten, als veröffentlicht worden.

Dem Bernehmen nach ist Superintendent Dr. Schlurid aus